

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der FDP

Leistungsfähiger Bevölkerungsschutz im Katastrophenfall!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf zu prüfen, inwieweit die Bevölkerung künftig in Katastrophen- und Notfällen schneller und umfassender als bisher informiert werden kann.

Insbesondere soll der Senat prüfen, ob die Einrichtung eines Handy-Frühwarnsystems hierfür geeignet ist. Mobilfunknutzer, die sich in einem betroffenen Gebiet aufhalten, könnten so im Katastrophen- oder Notfall eine Textnachricht erhalten, die weitere Informationen enthält. Die Technik soll die vorhandenen Netze nutzen und regionale Eingrenzungen ermöglichen, um zielgenau informieren zu können.

Die Mitteilungen sollen kurz und verständlich sein. Eine Warnung ist mit einer Handlungsempfehlung zu verbinden, zum Beispiel: „Gefahr! Großfeuer in Wedding. Gesundheitsschädl. Rauch in Mitte und Charl.-Wilm. Haus nicht verlassen, Fenster verschließen und Radio/TV einschalten!“. Der Empfang der Textnachrichten soll für den Bürger kostenfrei sein.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31.12.2009 zu berichten.

Begründung:

Im Jahr 1992 haben sich Bund und Länder darauf geeinigt, im Katastrophenfall die Bevölkerung nicht mehr mittels Sirenen, sondern per Rundfunk zu warnen. In Berlin besteht zusätzlich die Möglichkeit des Einsatzes von Lautsprecherwagen der Polizei

Eine erfolgreiche Warnung der Berliner Bevölkerung setzt daher zurzeit voraus, dass zum Zeitpunkt der Gefahr Radio oder Fernsehen genutzt werden oder ein Lautsprecherwagen vorüberfährt. Weite Teile der Bevölkerung werden daher im Katastrophenfall nicht oder nicht rechtzeitig erreicht

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

Die Handyabdeckung liegt in Deutschland bei über 90%, so dass weite Teile der Bevölkerung über ihre Mobilfunkgeräte erreicht werden können. Zusätzlich bieten die vorhandenen Mobilfunknetze die Möglichkeit, Personen abhängig von deren Aufenthaltsort schnell und unkompliziert zu informieren.

Die Information der Bevölkerung zusätzlich über Mobiltelefone erreicht mehr Menschen als die Medien und Lautsprecherwagen allein. Auch Mobiltelefone bieten jedoch keine Garantie dafür, dass die Bevölkerung in den Nachtstunden erreicht wird. Es bedarf somit weiterer Lösungen. Die technischen Möglichkeiten sind vielschichtig und reichen von der Beeinflussung von Funkweckern oder Alarmanlagen bis hin zum automatisierten Telefonanruf. Hier ist zu prüfen, welche technischen Möglichkeiten umsetzbar und finanzierbar sind.

Berlin, den 04. November 2008

Dr. Lindner Jotzo
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der FDP